Konzentration

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **44 (1950)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Konzentration

Auf dem Kirchenfeld in Bern ist die eidgenössische Geldfabrik, Eidgenössische Münzstätte genannt. Darin stehen schwere Maschinen. Sie prägen Kupfer-, Nickel-, Silber- und seltener auch Goldplättchen zu Geld. Sehr interessant ist das. Die ganze Maschine wuchtet ihre gewaltige Kraft und ihr großes Gewicht auf das winzig kleine Metallplättchen — päng — und unten fällt ein sauber geprägtes Fünferli in den Kasten. Kling, kling, kling — tropfen die Fünferli in den Behälter, eins wie das andere genau gleich und sorgfältig und scharf geprägt.

Das nennt man Konzentration. Die ganze Kraft, das ganze Gewicht auf den einen Punkt, den Prägestempel, zusammenfassen.

Im übertragenen Sinne heißt Konzentration: Die fünf Sinne und die Gedanken zusammenballen, schärfste Aufmerksamkeit auf das eine richten, von dem die Rede ist, an dem man arbeitet. Gehörlose haben es leichter als Hörende, sich zu konzentrieren. Sie werden durch das Gehör nicht abgelenkt. Außerdem übt der taubstumme Schüler die Konzentration tagtäglich. Sein Auge hängt mit gespannter Aufmerksamkeit am Munde des Lehrers, während der hörende Schüler, eben weil er hört, das Auge im Schulzimmer herumspazieren lassen kann. Seine fünf Sinne sind also nicht beieinander. Er ist zerstreut, sagt man. Die Aufmerksamkeit ist halbiert. Manchmal ist sie auch gedrittelt, wenn beispielsweise Papa zum Essen die Zeitung liest und gleichzeitig den Radio hört. Nachher weiß er entweder nicht mehr, was er gegessen oder gelesen oder gehört hat. Scharfe Gedankenarbeit erfordert eben Konzentration.

Konzentrationsfähigkeit ist eine Geistesgabe wie die Intelligenz und ein gutes Gedächtnis. Alle drei können geübt werden. *Gf.*

Schokoladecreme

Mehr als 40 Jahre sind es her. Da besuchte unsere Klasse eine Schokoladefabrik. Als der Rundgang zu Ende war, kamen wir zu einer großen Kiste. Darin war Bruchschokolade. Zerbrochene Tafeln. Milchschokolade, dunkle Schokolade, Schokolade mit Haselnüssen und so weiter. Der Herr, der uns die Fabrik gezeigt hatte, erlaubte uns, davon zu nehmen, soviel wir wollten. Und da nahm ich, soviel ich wollte, nämlich beide Kitteltaschen voll.

Es war ein heißer Sommertag. Auf dem Heimweg knabberte ich von der Schokolade. Sie wurde immer klebriger. Und als ich zu Hause war, da hatte ich beide Taschen voll — siehe Ueberschrift! *Gf.*